



Sarntalwochenende 16.2.-19.2.2012

Übermäßiges Schneegestöber führte in Tirol zu Lawinen-Warnstufe 4, so hofften wir auf besseres Wetter und stabilere Schneelage-Verhältnisse im Süden. Dass wir allerdings in Bozen und Umgebung kein Bröserl Schnee vorfanden, stimmte uns etwas bedenklich. Glücklicherweise strahlte, je näher wir unserem Ziel in Durnholz, dem Jägerhof kamen, doch einigermaßen viel Weiß von den Hängen, auch wenn die wind-exponierten Stellen deutlich abgeblasen waren. Diesen eisigen Wind bekamen wir trotz strahlenden Sonnenscheins bei der unvermeidlichen Kettenmontage für die letzten 100m vom Durnholzer See zur St.Nikolaus-Kirche und zu unserem Verwöhn-Quartier hinauf, deutlich zu spüren.

Das Wetter und die Lust auf Schnee- und Landschaftserkundung lockten uns rasch wieder ins Freie. Wir stapften den Fußweg zum See hinunter und auf der gegenüberliegenden Seite der Straße entlang zum Bauerhaus, deren "Edel-Vogelscheuche" mit Original Sarntaler-Tracht föhlich im Wind flatterte. Über einen etwas steileren Pulverschneehang gelangten wir durch das Gatter im Holzzaun weiter zum "Egger-Wiesl". Weiter ging's über einen Forstweg durch lockeren Nadelwald. Kaum hatten wir diesen hinter uns gelassen, empfingen uns heftigste Windböen mit Eiskristallen, die im Gesicht wie Nadeln pieksten und uns den Atem raubten. Mutig suchten wir uns zwischen den Latschen, die unzureichend mit Pulverschnee bedeckt waren, den Weg und entschuldigten uns bei jeder einzelnen für ein eventuell geknicktes Zweiglein. Als auch die Steine zusehens ihre scharfen Kanten zeigten, entschlossen wir uns zur Abfahrt, so blieb die **Pfatten-spitze** mit 2342m für diesmal unerreicht. Der eingewehte Schnee bot viel Pulvergenuss, fallweise war der "Slalom" etwas "eng gesteckt". Am unteren Ende des Egger-Wiesls fanden wir auf der Hausbank eines wunderschönen Holzhauses in der Nachmittagssonne ein windgeschütztes Platzl zum Jausnen und Genießen ...von Walters Manner-Waffeln und Willis Schnaps(rühmlich getragen von Gertraudi). Doch bald ließ uns die Sehnsucht nach "der" Saunalandschaft die letzten Meter zurück zum See und wieder hinauf zum Jägerhof wie im Flug überwinden. Gut aufgewärmt genossen wir ein köstliches Abendessen mit einem erlesenen Käse-Buffer .

Schon beim Frühstück gesellten sich Gabi, Christian und Bertl zu uns, so ging's bereits zu 12t entlang des östlichen Seeufers auf der Forststraße hinein ins Großalmtal, wieder bei strahlend blauem Himmel. Leicht ansteigend gelangten wir über einen Waldweg und dann über freies Gelände unter die Fortschellscharte, weiter Richtung Süd-Westen ließen wir erfolgreich die erste Steilstufe hinter uns und mühten uns dann teils mit und teils ohne Harscheisen den steilen Gipfelhang hinauf bis auf den Grat, der uns schlussendlich ohne Schi zum Gipfel der **Kassianspitze** (2581m) führte. Das Besondere dieses Gipfelkreuzes ist, dass eine künstlerische Darstellung des gekreuzigten Christus daran fixiert ist. Wir genossen das herrliche Panorama bei der ausgiebigen Gipfelrast in einer windgeschützten Mulde knapp unterhalb des Gipfels -das Strahlen in unseren Gesichtern spiegelte so viel Glück und Dankbarkeit für dieses Erleben! Die Abfahrt machte trotz wechselnder Schnee-Qualität viel mehr Spaß als erwartet, wider Erwarten keine Schiebestrecke. Erst am See schulterten die einen ihre Schi und marschierten der Straße entlang, und die anderen machten doch noch "Oberkörper-Training". Beim Abendessen saßen wir dann schon zu 20t und freuten uns auf die Gemeinschaftstour



am Samstag!!

Wieder marschierten wir am See entlang und diesmal weiter ins Seebbachtal. Da netterweise (für uns) die Forststraßen nur wenig Sandstreuung aufwiesen, konnten wir bald die Schier anschnallen und dem Bachlauf des Seeb-Baches langsam ansteigend ca 5km folgen. Dann "spitz-kehrten" wir uns ein Kanonenrohr hoch und schwitzen bei dem gemächlichen Süd-Anstieg zur Marburg-Siegener Hütte in der schon kräftig wärmenden Vormittagssonne ganz ordentlich. Nach der Durchquerung eines kleinen Hochtales Richtung Norden (Kommentar eines unbekanntenen Bergführers zum Setzungsgeräusch: jetzt sitzt er, der Hang, wenigstens) und reichlichst Pulverschnee im steilen Gipfelhang erklärte Walter die fast bezwungenen **Hörtlaner Spitze** (2660m) für diemal als unbezwingbar, und so schwangen wir mehr oder weniger beschwingt im Pulverschnee und weich gewordenem "Pulver" talauswärts...und wer noch nicht genug geschwitzt hatte, der traf sich in der Sauna zum Aufguss. Wieder ging ein traumhaft schöner Schitouren-Tag zu Ende! Die untergehende Sonne schickte noch ihre Strahlen zur Beleuchtung der sehr schön restaurierten Fresken in die St. Nikolaus Kirche, die uns Willi liebevoll und wissend erklärte.

Ungläubig schauten wir am Sonntagmorgen aus dem Fenster: nach 3 Tagen herrlichsten Wetters war uns die Ursache des Grauschleiers nicht gleich ganz klar! ABER a bissl was geht immer, so nahmen wir die Pfattenspitze ein 2. Mal in Angriff und wählten einen etwas südlicheren Weg durch den Latschen-Gürtel und wurden diesmal nicht am Gipfelsturm gehindert. Die Abfahrt gestaltete sich trotz mäßiger Sicht recht pulvrig und genüsslich!

Da der vielen Genüsse noch nicht genug waren, fielen wir am Heimweg in der Pizzeria Terminus ein!